



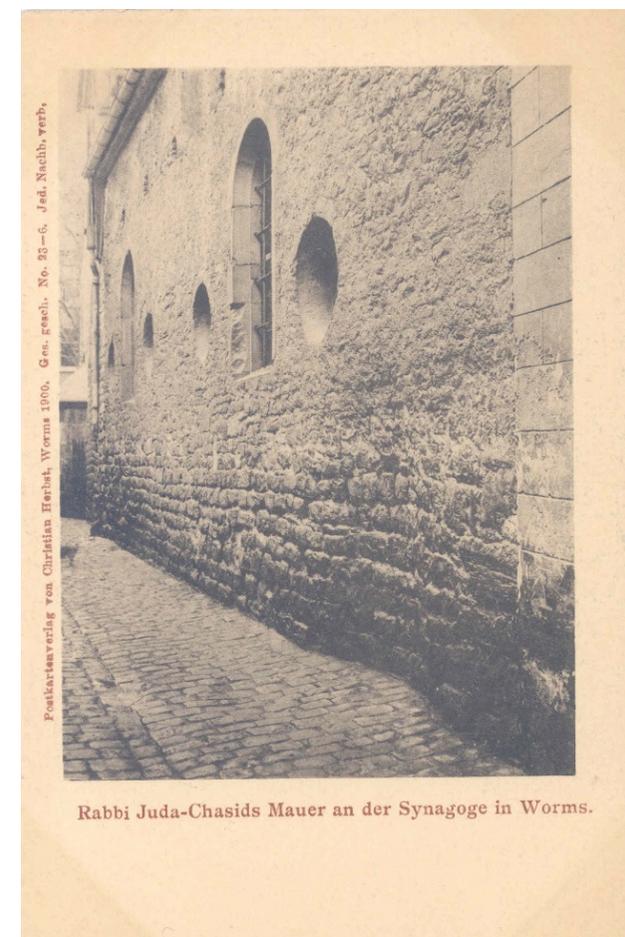
In der engen Gasse neben der Synagoge kommt einer schwangeren jüdischen Frau ein Mann – vielleicht ein Kreuzfahrer? - mit seiner Kutsche oder auf einem Pferd entgegen. Er hält auf sie zu. In dieser scheinbar ausweglosen Situation wendet sie sich ab von der Gasse und sucht Schutz, indem sie ihren Bauch – ihr ungeborenes Baby – an die Mauer drückt. Da passiert es: die Wand, die zur Frauenschul gehört, weicht zurück“ Sie bietet der Frau und dem ungeborenen Kind Schutz bietet. Wenig später bringt die Frau ihren Sohn zur Welt, der unter dem Namen Jehuda he-Chassid, der Fromme, bekannt wird. Er wurde ein bekannter jüdischer Gelehrter und gilt als ein Wegbereiter des Chassidismus, einer religiösen Strömung, deren Zentrum die strenge Einhaltung religiöser Regeln und eine besondere Empfindung der Gottesnähe beinhaltet.

Quelle: Reuter, Fritz/Schäfer, Ulrike, Wundergeschichten aus Warmaisa, Worms 2005, S. 18-20.

© SchUM-Städte e.V./ Stadtarchiv Worms

Linktipps

https://de.wikipedia.org/wiki/Juda_ben_Samuel
www.schum-staedte.info/die-schum-gemeinden/legenden.html



Objektbiografie

Bemerkung: Die sichtbare Wölbung in der Mauer ist Stoff für eine Legende.

Autor der Legende: Juspa Schammes; wohnte als Chronist der Jüdischen Gemeinde Worms in der Judengasse.

Datierung: ca. 17. Jahrhundert

Bedeutung für SchUM

Menschen aus aller Welt kennen diese Nische in der Mauer und die damit verbundene Legende. Sie soll die große Bedeutung von Rabbi Jehuda he-Chassid für das jüdische Leben hervorheben.

Manchmal erzählen Menschen auch, es sei die Mutter des Gelehrten Raschi gewesen, die hier gerettet wurde.

Diese Legende ist im Judentum wichtig, denn sie berichtet von Rettung, Überleben, weisen Menschen sowie der Zukunft des Judentums.

Dieses Objekt ist interessant, weil...

...diese Geschichte nun schon seit über 300 Jahren lebendiger Bestandteil jüdischer Überlieferung ist und diese Einbuchtung so auf wundersame Weise erklärt werden kann. Eine „vernünftige“ Variante möchte man gar nicht hören und wissenschaftliche Überlegungen dazu zerstören den Zauber der Geschichte. (Ihr könnt natürlich trotzdem mal drüber nachdenken, was zu so einer Einbuchtung sonst noch hätte führen können).

Viele jüdische Frauen, die Worms besuchen, gehen mit ihren Kindern an diese Einbuchtung oder sprechen dort ein Gebet für ihre ungeborenen Kinder.